

DAS FORUM

Nr. 237 März 2025 · Mai 2025

Gemeindeblatt
Evangelische Kreuzkirchengemeinde



An abstract painting of a human face, rendered in shades of yellow, green, and blue. The face is partially obscured by bright, radiating light rays and organic, flowing shapes. The eyes are clearly visible, gazing directly at the viewer. The overall composition is dynamic and spiritual.

Prüft alles und
behaltet das Gute!

1. Thessalonicher 5,21

A handwritten signature in black ink, likely belonging to the artist Eberhard Münch, located in the bottom right corner of the page.

Mütter



Liebe Gemeinde!

Muttertag. Der Tag mit den Blumen. Es gibt auch andere „Muttertage“. Ich kenne Mütter, denen wird am Geburtstag ihres Kindes zu ihrem „Muttertag“ gratuiert. Mütter. Eine Mutter hat jede und jeder von uns. Wie das Verhältnis zu ihr ist, das mag unterschiedlich sein, auch zu unterschiedlichen Zeiten noch einmal unterschiedlich. Mütter in der Bibel begegnen Sie immer wieder. Margot Käßmann, ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, selbst vierfache Mutter und inzwischen auch Großmutter, hat das Buch „Mütter der Bibel – 20 Porträts für unsere Zeit“ geschrieben. Jeder ausgewählten „Mutter“ hat sie den ihr eigenen, sie auszeichnenden Unterschied im Vergleich zu anderen Müttern in der Bibel als

„Untertitel“, „Beinamen“ verliehen. Welche „Mütter der Bibel“ fallen Ihnen ein? Zwei Mütter müssten es eigentlich spontan sein: Eva – die Mutter aller Mütter. Maria – die Mutter Jesu. Dann gibt es da noch die „spätgebärende Mutter“ Elisabeth, Mutter von Johannes dem Täufer. Batseba, „Mutter durch Gewalt“, die durch die Begierde des Königs David ihren Mann Uria verliert und später auch ihren Sohn. Noomi, die „Schwiegermutter“ von Ruth, die mit ihr einen Neuanfang in der Fremde wagt. Hagar, die „sitzengelassene Mutter“, und das auch noch von der Leitfigur des Alten Testaments, Abraham. Es gibt noch viele weitere – aber wenden wir uns Eva und Maria zu. Margot Käßmann nennt Eva die „verwaiste Mutter“, weil einer ihrer Söhne stirbt – durch die Hand seines Bruders, ihres anderen Sohnes. Dass eine Mutter ihr Kind begraben muss, gehört zu den schlimmsten Dingen im Leben. Ähnlich ergeht es ja Maria... Käßmann nennt sie „Mutter in schwierigen Verhältnissen“. Das fing bei Maria schon damit an, dass sie Mutter wurde und es keinen „normalen“, leiblichen Vater gab. Josef heiratete sie, nachdem er nur durch das Eingreifen Gottes durch

So menschlich und doch himmlisch gut

einen Engel davon abgebracht werden konnte, sie quasi „in die Wüste zu schicken“ und damit ein Leben zwischen Bettelei und Prostitution führen zu müssen. Sie bekommt ein Kind, mitten in der Nacht, in einem ärmlichen Stall, die Hebamme ist sie selbst bzw. ihr Mann Josef. Sie muss mit diesem Kind dann vor einem Diktator nach Ägypten flüchten. Sie muss dann viel, viel später erleben, dass ihr großer Sohn, den sie mehr oder weniger alleinerziehend dahin gebracht hat, wo er nun steht, als „Wanderprediger“ durch Israel zieht und mitunter verstörende Reden hält: „Sie sagten zu ihm: ‚Sieh doch, deine Mutter, deine Brüder und deine Schwestern stehen draußen. Sie suchen nach dir.‘ Aber Jesus antwortete: ‚Wer ist meine Mutter? Und wer sind meine Brüder?‘ Er blickte die Leute an, die rings um ihn saßen, und sagte: ‚Das sind meine Mutter und meine Brüder! Wer tut, was Gott will, der ist mein Bruder, meine Schwester und meine Mutter.‘“ Auf das erste Hören, das erste Empfinden hin muss das Maria wohl zunächst einen Stich versetzt haben, oder? Oder kannte sie ihren Jungen schon so gut, dass sie verstand, was er damit meinte? Dass es eben nicht auf eine leibliche

Beziehung ankommt, dass „mein Fleisch und Blut“ hier keine Rolle spielt, sondern, dass es auf das sie Verbindende zentriert ist: Das tun, was Gott will.

Ob Maria das an dem Freitagnachmittag auf dem Hügel vor den Toren Jerusalems so ohne Weiteres nachvollziehen und akzeptieren konnte, als sie zusehen musste, wie ihr Sohn am Kreuz starb? Er hat für sie gesorgt. Kurz vor seinem Tod noch (Johannes 19): „Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ In der Kunst gibt es dann später die sog. Darstellung der „Pieta“, Mitleid, auch „Vesperbild“ genannt: Da hat Maria den leblosen Körper Jesu auf dem Schoß. Einen direkten biblischen Bezug dazu gibt es nicht. Aber so schließt sich für Maria der Kreis: aus dem Schoß geboren – im Schoß geborgen. Alles so lange her ... Und doch leider Gottes in diesen Tagen wieder so aktuell ... Da gibt es dieses Foto, vielleicht kennen Sie es. Aufgenommen in einer Metrostation in Kiew Ende

Mütter

Februar 2022. Eine junge Mutter hat dort mit ihrem Baby Zuflucht gesucht. Das Foto diente alsbald als Vorlage für eine ukrainische Künstlerin, die das, was sie dort sah, zu einer Ikone, einer Heiligen- bzw. Gottesdarstellung stilisierte. Über die ukrainische Botschaft beim Heiligen Stuhl ging diese Ikone um die Welt als „Madonna von Kiew“,



verbunden mit der Bitte an die Welt: „Bete für uns.“ Man muss nicht katholisch sein, um von diesen beiden Bildern ergriffen zu werden. Denn das, was da verewigt wird, ist ein Augenblick der Menschlichkeit. Ein besonderer Muttertag.

In dem Lied „Lob Gott getrost mit Singen“ heißt es: „Kann und mag auch verlassen ein Mutter je ihr Kind und also gar verstoßen, dass es kein Gnad mehr findet?“ So unvorstellbar das ist, genauso unvorstellbar ist es, dass Gott so etwas tun könnte. Allen Kindern

dieser Welt, den kleinen wie den großen, denen in Metrostationen, in ärmlichen Ställen wie in ausreichend ausgestatteten Lebensumfeldern gilt das, was der Prophet Jesaja in seinem Buch fast am Ende als Wort Gottes aufgeschrieben hat und so über alle Zeiten hinweg gültig überliefert hat. Das war so „unerhört“, so neu, so noch nie

dagewesen, so für Menschen des ersten vorchristlichen Jahrtausends unvorstellbar und unglaublich, dass es auch nur an dieser einen Stelle in der Heiligen Schrift ausgesprochen wird: „Gott spricht: Ich will euch trösten, wie eine Mutter ihr Kind tröstet.“

Wenn das kein Grund zum Jubeln ist! Wenn das kein Grund ist, einen besonderen „Muttertag“ an einem Sonntag zu feiern! Wenn das kein Grund ist, jeden Sonntag als „göttlichen Muttertag“ zu feiern! Wohl wissend, dass es in diesen

111 Bibeltexte

Zeiten so viel Trostloses auf der Welt gibt! Deswegen erinnere ich an den Psalm 8: „Herr, unser Herrscher, wie machtvoll ist dein Name auf der ganzen Erde! Deine Herrlichkeit strahlt über dem Himmel auf! Dem Geschrei von Kindern und Säuglingen hast du Macht verliehen über deine Widersacher. Feinden und Rachgierigen setzt du ein Ende.“

Das hebräische Wort „Amen“ heißt übersetzt: „Ich mache mich fest in Gott, ich verankere mich in Gott, ich richte mich auf Gott aus.“

Deswegen: Amen.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

»Let My People Go« ist ein Gospelklassiker geworden, weil die schwarzen Sklaven der USA den biblischen Machtkampf zwischen Mose und Pharao auf sich bezogen: Je dickköpfiger der ägyptische Despot den Unterdrückten die Freiheit verweigerte, umso schlimmer schlug die Natur zu. Alle neun Katastrophen könnten Ökologen »biologisch« erklären. Den Verlust der Zukunft nicht. Soll man die zehnte Plage »historisch« interpretieren, als Rache für den Genozid an männlichen Hebräern (2. Mose/Exodus 1,16)? Dann bleibt der moralische Skandal,

warum »alle« (!) ägyptischen Eltern so grausam für den Terror ihres einen Herrschers bestraft werden. Das Blut eines Lammes an die Türpfosten streichen, um dem Todesengel zu signalisieren: »Hier wohnen Sklaven, bitte vorübergehen«? Das mildert nicht die Frage nach dem Charakter des Gottes, der hier beschrieben wird.

»Übergehung« im Sinne von »Verschonung« heißt im Hebräischen »Pessach« (= Passa). Eines der wichtigsten Feste. Hier hat es den Ursprung: Kurz vor dem Aufbruch warte bitte niemand, bis die Hefe im Brotteig »geht«, also werden »ungesäuerte« Matzen als Wegzehrung mitgenommen. An Passa gibt's Meerrettich als Symbol der »Bitternis«, Petersilie als Symbol der Wedel, mit denen die Türpfosten bestrichen wurden, Apfelmus mit Nüssen in memoriam der Lehmziegel, die die Sklaven formten und Wein als Symbol für Blut und Befreiung. Aber: »Gefäße und Festgewänder« für den Exodus stammten doch von Ägyptern, und »viele Nichtisraeliten zogen mit ihnen«. Wie ethnisch oder religiös homogen also war dieser Tross eigentlich?

Bibeltext: Mose 12, 21 - 39

Aktuelles aus dem Kirchenleben

Ein gesegnetes und frohes neues Jahr wünsche ich Ihnen, liebe Gemeindemitglieder.

Was es wohl bringen wird?

Auf manches Gute und Erfreuliche freuen wir uns schon, auf schöne Feste und besondere Ereignisse. Anderes drückt unsere Hoffnung oder macht uns vielleicht Angst.

Die Jahreslosung für dieses Jahr sollte uns Mut machen. „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1. Thess. 5, 21). Eine Lösung, mit der wir uns auch im nächsten Kindergottesdienst näher beschäftigen wollen und die mich dazu animierte, diese Jahreslosung auch für Sie als Start in das Jahr 2025 zu nehmen.

Der Jahreswechsel ist für viele Menschen eine gute Gelegenheit, Bilanz zu ziehen. Welche Herausforderungen,

welche Schicksalsschläge, welche Glücksmomente wird es für uns bereithalten.

„Prüft alles und behaltet das Gute“. Prüft alles, damit beginnt es. Prüfen, das ist ein Wort, das bei vielen unangenehme Erinnerungen weckt. Prüfungen in der Schule, in der Ausbildung, im Beruf, das sind anstrengende und angstbesetzte Momente. Manche machen das Prüfen zum Beruf: Wirtschaftsprüfer, Werkstoffprüfer, Qualitätsprüfer.... Andere sind froh, wenn sie das Kapitel für den Rest ihres Lebens hinter sich lassen können. Doch was bedeutet Prüfen eigentlich? Beurteilen? Genau hinsehen? Austesten? Ist alles so, wie es sein soll? Prüfen hat auf jeden Fall etwas mit Hinsehen zu tun. „Prüft alles“, d.h. schaut alles genau an – und das ist schon manchmal schwer genug. Heißt es: Immer, ständig und dauerhaft alles zu prüfen? Oder nur besondere Gelegenheiten? Die Menschen, die immer alles prüfen und kritisch bewerten, können ziemlich anstrengend sein. Es gibt immer Menschen, für die das Glas halb leer ist. Doch „prüft alles“ soll hier heißen: Schaut auf das, was im Glas drin ist, nicht nur auf das, was fehlt. Schaut auf das, was dir



geschenkt ist, was gut geht, was schön ist. Sieh alles, nicht nur das Schlechte, Fehlerhafte oder Unfertige.

„Prüft alles“ ist also eine ziemliche Jahresaufgabe. Aber die Jahreslosung geht noch weiter: „und behaltet das Gute“. Doch was ist eigentlich das Gute? Wir leben in einer Zeit, in der immer mehr und heftiger über das Gute gestritten wird. Was für die einen ein guter Schritt zum Klimaschutz ist, z. B. Tempolimit auf Autobahnen, ist für andere ein starker Einschnitt in ihrer Freiheit. Ist das Gute etwas, was in jedem Land zu jeder Zeit neu miteinander ausgehandelt werden kann und dann in Gesetze formuliert wird? Für uns Christen ist uns die Bibel für das Gute an die Hand gegeben worden. Das Gute, das ist auf jeden Fall nicht einfach das, was mir persönlich in den Kram passt. Es ist das, was für ein gutes Leben miteinander taugt.

Die Jahreslosung ermutigt uns zum Loslassen. Denn das Gute behalten, heißt umgekehrt, das andere loslassen. Wir können und sollten hinter uns lassen, was im letzten Jahr nicht gut war. Wir haben alle Lasten zu tragen, aber wir müssen

diese Lasten nicht immer weiter mit uns herumschleppen.

„Prüft alles und behaltet das Gute“ Die Jahreslosung lädt uns alle dazu ein, mit offenen Herzen und offenen Sinnen in die Zukunft zu gehen. Das wünsche ich mir für mich selbst, für Sie Leser/innen, für unsere Kirche und Nachbarschaftsgemeinden und unsere Gesellschaft: Den freien, offenen Blick, dass wir uns gemeinsam auf das konzentrieren, was uns fröhlich und dankbar macht und dem Guten nachgehen.

Ulrike Krameyer - Pappalardo

Gemeindeversammlung

Sonntag, den 25. Mai
im Anschluss an den Gottesdienst
gegen 11.30 Uhr

Hauptpunkt: Informationen zum
Nachbarschaftsraum
(inhaltlich und rechtlich)



Los geht's!

Besuch uns in
der Jungschar!

Für alle
Grundschulkinder

Jeden Mittwoch
16.00 - 17.15 Uhr
in den Räumen der
Kreuzkirchengemeinde
Walkmühlatalanlagen 1
(Außer in den Ferien)

Spielen
Basteln
Toben



Ein kostenfreies Angebot
des Evangelischen
Jugendwerks Wiesbaden

Kontakt:

Jugendreferentin
Kathrin Walldorf



walldorf@ejw.de

0178 / 8118365

Das Krimidinner – Konfi-Highlight

Wer hat Pfarrer Schmidt – ähm, Kellnerin Alessandra ermordet?

Das Opfer:

Die unschuldige 28 jährige Alessandra. Eine attraktive, junge, zierliche Frau, die als Kellnerin im Hotel arbeitete

Die Todesursache:

Sturz aus dem 4. Stock

Der Tatort: Das Hotel Belladonna
 Da staunte Polizeipräsident Stefan Falkner nicht schlecht, als ihm die Konfis aus Erbenheim und der Kreuzkirche auf dem Maskenball im Hotel Belladonna halfen, den Mordfall aufzuklären. Gar nicht so einfach zu ermitteln, wenn die zehn Gäste ständig Halbwahrheiten verbreiten. Wem soll man da glauben? War es vielleicht der Hotelbesitzer und Drogenbaron Viktor, mit seiner ruhigen und bedrohlichen Stimme? Was ist mit seiner Mutter, die im Hintergrund agiert und die Stadt fest in ihrem Griff hat? Oder doch Mila, seine rechte Hand, die behauptet den ganzen Abend nicht auf der Toilette gewesen zu sein? Vom erfahrenen Barkeeper Thilo war an diesem Abend an der Bar sehr wenig zu hören. Er hatte einfach zu viel zu tun. Die Diva Bellinda, Viktors Exfrau, hat nur für Durcheinander gesorgt und die Fotografin und Journalistin Nora hatte mit ihrer Kopfwunde einige Fragen zu beantworten. Ebenfalls eingela-

den war das Ehepaar Felicitas und Magnus Freymann. Felicitas verbrachte den Abend zugedröhnt und konnte sich ohnehin an fast nichts erinnern. Ihr Mann hingegen, war damit beschäftigt, sie zu schützen. Sehr verdächtig. Um den erfolgreichen Regisseur Frederico war es sehr still. Und Stefan, tja, der hatte alle Hände voll zu tun, nachdem er selbst ins Visier der Ermittlungen geriet.

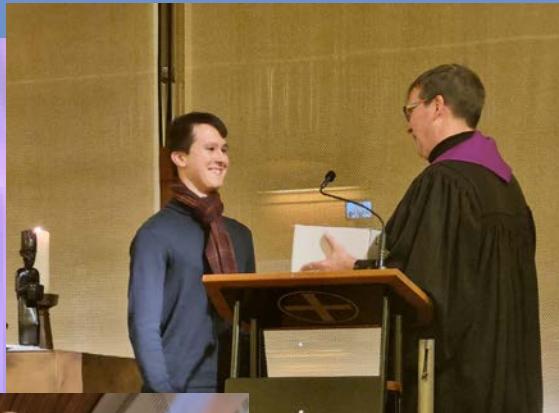
Am Ende konnte der Fall gemeinsam geklärt werden. Wer die Lösung wissen möchte, muss sich an die Konfis und/oder TeamerInnen wenden. Ein Rätsel bleibt am Ende weiterhin zu lösen. Wem gehört die Zahnpfange, die nach dem dritten Gang auf dem Tisch liegen blieb? Sachdienliche Hinweise nimmt Polizeipräsident Stefan Falkner unter walldorf@ejw.de entgegen.

Kathrin Walldorf



10

Orgel der Kreuzkirche...



...erstrahlt in neuem Glanz

Die frisch gereinigte und klanglich neu ausbalancierte Klais-Orgel der Kreuzkirche erstrahlt in neuem Glanz und verzaubert die Ohren der Gemeinde! Nach vielen Jahren der Vorbereitung konnte die überfällige Reinigung der Orgel durch die Firma Klais glücklich abgeschlossen werden.

In einem festlichen Advents-Gottesdienst wurde die Orgel ihrer künstlerischen und liturgischen Bestimmung übergeben. Dabei zeigte sich die Orgel von ihrer besten Seite: Von mittelalterlichen Klängen über Schlager-Begleitung und Theaterorgel-Sounds im Salsa-Stil bis hin zur festlichen Musik eines Johann Sebastian Bach konnte die Orgel ihr weites Spektrum an klanglichen Möglichkeiten zeigen.

Oder, wie es eine begeisterte Zuhörerin formulierte: Es war ein großartiger Gottesdienst. Alle haben gemeinsam dazu beigetragen, dass dieser Abend einen Meilenstein in unserem Gemeindeleben markiert: Der Pfarrer singt einen Teil seiner Predigt; der Popchor poppt; das Klavier erklingt solo und in Harmonie mit der Orgel. Die Orgel erlebt ihren Phönix-Moment zum zweiten Leben.

Infolge der Innenrenovierung stand auch eine erneute klangliche An-



passung an den Raum an. Glücklicherweise konnte der Chef-Intonateur der Firma Klais, Andreas Saage gewonnen werden. Andreas Saage ist sozusagen der „Chef de la cuisine“ in klanglicher Hinsicht - er hat u.a. auch die Orgel der Elbphilharmonie intoniert.

Ein großer Dank gilt vor allem aber allen Spendern. Durch ihr hohes Engagement konnten die Arbeiten überhaupt erst durchgeführt und beendet werden. Zahlreiche Pfeifen-Patenschaften wurden während der letzten Bauphase übernommen und haben entscheidend dazu beigetragen, die letzten Hürden zu nehmen!

Die Paten der Orgelpfeifen werden am 18. Mai zu einer klanglichen Vorführung der von ihnen übernommenen Pfeifen eingeladen.

Unser Dank gilt auch allen Helfern im Hintergrund, die durch ihren Sachverstand, ihre Beratung und ihr hohes Engagement zum Gelingen beigetragen haben!

Möge die Orgel weiterhin den Mitgliedern der Kreuzkirchen-Gemeinde in Gottesdiensten und Konzerten zur inneren Erbauung dienen und ihren unverzichtbaren Platz in der Wiesbadener Orgellandschaft ausfüllen!

Andreas Karthäuser



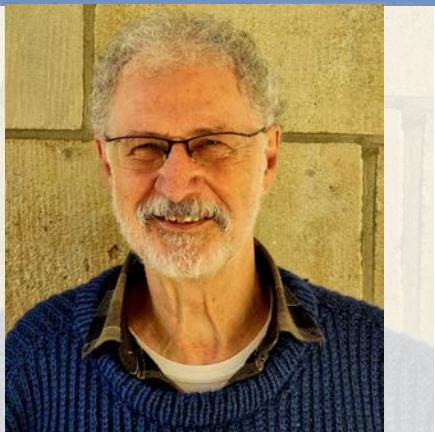


WEIHNACHTEN 2024 in der Kreuzkirche



Wir sind alle Kreuzkirche!

Heute: Alexander Blaich



Forum: Lieber Alexander, Du bist seit vielen Jahren ehrenamtlich in unserer Gemeinde aktiv. Auf welche Weise bringst Du Dich ein und wie bzw. warum ist es dazu gekommen?

Alexander Blaich:

Nun, ich war rund 30 Jahre als Ehrenamtlicher und mit Patenkind in der Kindernothilfe aktiv. Mit meinem Umzug nach Wiesbaden verstärkte ich meine Unterstützung bei der Kreuzkirche und von Frau Stuffler-Buhr bei ihren leckeren kulinarischen Aktivitäten (Literatur-Gourmets, Gemeindebrunch etc.). Zusätzlich bin ich inzwischen auch als Austräger der Gemeindebriefe fest dabei.

Forum: Was machst Du sonst so, wenn Du gerade nicht ehrenamtlich im Einsatz bist? Hast Du Hobbies?

Alexander Blaich:

Reisen, Lesen und Gärtnern sind Aktivitäten, die ich sehr gern mache. Dazu interessiere ich mich für Astronomie (nicht die alberne Astrologie!) und Kosmologie; und ich sollte wohl auch mal wieder Gitarre üben.

Forum: Vielen Dank lieber Alexander Blaich!

Interview von Rolf Weber-Schmidt



Diesen frischen & halbtrockenen Rheingauer Riesling, Jahrg. 2023, vom Weingut Leon Gerhard in Hattenheim, können Sie nach jedem Gottesdienst zum Preis von 7,50 € erwerben. Der Erlös kommt der Kirchengemeinde zugute.

Mein Lieblingskirchenlied

Heute: Irmgard Gethöffer, Gemeindeglied

Forum:

Frau Gethöffer, haben Sie ein Lieblingskirchenlied und wie heißt das?

Irmgard Gethöffer: „Ich bin getauft auf deinen Namen Gott Vater Sohn und Heiliger Geist“.

Forum: Was bedeutet Ihnen dieses Lied oder verbinden Sie damit besondere Gedanken oder Erinnerungen?

Irmgard Gethöffer: Dieses Lied blieb in meiner Erinnerung, als meine Schwester 1948 in Marburg Ortsteil Cappel von Pfarrer Hahn getauft wurde. Das Lied hat mich danach immer begleitet und als ich dann geheiratet habe, habe ich mir dieses Lied auch gewünscht. Als meine Mutter starb und der Pfarrer uns nach den Liedern fragte, kam ganz spontan meine Antwort: „Ich



bin getauft auf deinem Namen“; auch, wenn es zu einer Beerdigung nicht so passt, es ist ja ein Tauflied und für jede Gelegenheit sehr singbar und schön.

Forum:

Vielen Dank Frau Gethöffer!

Interview von Rolf Weber-Schmidt

Ich bin getauft auf deinen Namen

Ich bin getauft auf deinen Namen

Text: Johann Jakob Rambach 1735

Melodie: bei Johann Balthasar König

F Gm B^b C F C B^bG Gm C

Ich bin ge - tauft auf dei - nen Na - men, Gott Va - ter, Sohn und Heil - ger Geist;
ich bin ge - zählt zu dei - nem Sa - men, zum Volk, das dir ge - hei - lig heißt.

C/E F G7 C Dm (F) Gm (B^b) F/C C F

Ich bin in Christus ein - ge - senkt, ich bin mir sei - nem Geist be - schenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt; du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

Adventszeit in der Kita & Blick auf das neue Jahr



Liebe Gemeindeglieder,
mit Freude blicken wir auf eine ereignisreiche und herzliche Adventszeit zurück, die wir in der Kita Kreuzkirche gemeinsam gefeiert haben. Unsere St. Martinsfeier war ein besonderes Highlight, das Groß und Klein in seinen Bann gezogen hat. Der Laternenumzug führte uns durch die Albrecht-Dürer-Anlage, wo die Kinder mit ihren leuchtenden Laternen stolz und fröhlich ihre Wege zogen. Begleitet wurden wir dabei von den Klängen der Bläserklasse der Diltheyschule, die uns mit festlicher Musik unterstützte und die Stimmung noch einmal hob. Vor dem Umzug klangen Lieder, die von den Kindern und ihren Begleitpersonen fröhlich mitgesungen wurden. Nach dem Umzug sorgte ein gemütliches Lagerfeuer, an dem wir uns wärmen konnten, für eine besinnliche Atmosphäre. So haben wir den Umzug ausklingen lassen. Neben dem traditionellen Laternenumzug gab es für alle Kinderpunsch und Weckmänner, während die Erwachsenen bei einem wärmenden Glühwein ins Gespräch kamen. Dank der großzügigen Spenden haben wir an diesem Abend nicht nur einen fröhlichen Moment miteinander verbracht, sondern auch einen schönen Betrag für ZORA sammeln können.

Außerdem konnte mit einem Teil der Spendengelder ein neues Rutschauto für unsere kleinen Abenteurer anschafft werden, welches nun voller Begeisterung in der Kita genutzt wird.

Neben den festlichen Feiern konnten wir auch einen weiteren großen Schritt in der Entwicklung unseres Hauses machen. Ein neuer, heller Empfangsbereich wurde fertiggestellt, und eine Gruppe von Kindern konnte einen neuen Raum beziehen. Wir als Team, sowie auch die Familien unserer Einrichtung freuen uns sehr über die Fertigstellung und den Einzug in die Räume.

Im Dezember hatten wir dann noch zwei weitere beson-

Plätzchenbackwettbewerb im Dezember

dere Feierlichkeiten. Zunächst war der Nikolaus zu Gast, der mit seinen Gaben für strahlende Kinderaugen sorgte. Ein weiterer Höhepunkt war ein wunderschönes Theaterstück, das einige unserer Kinder zum Thema St. Martin im Familiengottesdienst aufgeführt haben. Der Gottesdienst, in dem das Stück vorgeführt wurde, war ein besinnlicher Moment, der uns alle auf die Adventszeit einstimmte. Kurz darauf feierten wir unsere Weihnachtsfeier im Haus.

Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben. Viele dieser besonderen Momente wären ohne Sie nicht möglich gewesen. Besonders bedanken möchten wir uns auch bei allen, die unsere Feste besucht haben und so zu einer fröhlichen und gemeinschaftlichen Zeit beigetragen haben.

Mit Blick auf das neue Jahr freuen wir uns auf die Fertigstellung weiterer Baumaßnahmen und auf viele weitere schöne Erlebnisse mit Ihnen allen. Möge das neue Jahr für Sie und Ihre Familien voller Gesundheit, Freude und erfüllender Momente sein. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und glückliches Jahr 2025!

Herzliche Grüße aus der KiTa

Zum 12. Mal hat traditionell am 2. Adventssonntag der Plätzchenbackwettbewerb stattgefunden. Die besondere Herausforderung war dieses Mal, dass ausschließlich gefüllte Plätzchen zugelassen waren. Die fachkundige Jury, bestehend aus einem Gemeindeglied, einer aktuellen und einer ehemaligen Kirchenvorsteherin, sowie aus zwei Konfirmanden, hatte kein leichtes Spiel.

Nach einer besonders kritischen, intensiven und vor allem leckeren Verkostung lautete das einstimmige Jury-Urteil für alle Wettbewerbs-Teilnehmer: AUSGEZEICHNET! Mit einem gefüllten Mohnplätzchen landete Gemeindeglied Marianne Leidig wieder einmal auf dem 1. Platz! Wir sagen „Herzlichen Glückwunsch“!

Rolf Weber-Schmidt



18

Popchor-Projekt 14. bis 16. März



Freude am Singen rhythmisch inspirierter Musik

Paula Schneider, Gesang

Andreas Karthäuser, Gesamtleitung

Beginn: Freitag, 14. März 19:30 Uhr

Ende: Sonntag, 16. März 19.15 Uhr

Für alle, die Freude am Singen haben oder in der Gruppe einfach mal ihre Stimme ausprobieren wollen. Moderne Songs, die intuitiv an einem Wochenende gelernt werden können. Die Titel werden gemeinsam erarbeitet und am Sonntag in einem Abend-Gottesdienst zum Besten gegeben.

Notenkenntnisse nicht erforderlich, Spaß an Musik erwünscht.

Anmeldung:

Kerstin Schaft | 0611-4504980
kreuzkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn.de

Andreas Karthäuser | 0611-541978
akarth@web.de

Jubelkonfirmation 27. April 10 Uhr

Die Kreuzkirche lädt zur Silbernen (25 J.), Goldenen (50 J.), Diamantenen (60), Eisernen (65 J.), Gnaden (70 J.), Kronjuwelenen (75 J.), Brilliantenen (80 J.) und Platinen (85 J.) Konfirmation am Sonntag Quasimodogeniti ein.

Wir bitten um **Rückmeldung und Unterstützung bei der Suche** nach den entsprechenden Konfirmanden der Geburtsjahrgänge: 1925/26, 1930/31, 1935/36, 1940/41, 1945/46, 1950/51, 1960/61, 1985/86, die 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1975 oder 2000 konfirmiert wurden.

Uns würde es sehr freuen, wenn wir Sie zu diesem besonderen Gottesdienst begrüßen könnten. Viele sind weggezogen oder haben sich auch lange aus den Augen verloren. Schön, wenn man zu diesem besonderen Jubiläum wieder zusammenkommt. Wenn Sie weiter weg konfirmiert wurden, sind Sie herzlich eingeladen, mit uns in der Kreuzkirche das Jubiläum zu feiern.

Damit wir planen können, bitten wir um Ihre **Anmeldung bis zum 30. März**. Bei Rückfragen und Anmeldung wenden Sie sich bitte an T 0611-450 498 0.



Das KAMEL

10. Mai 17 Uhr



Die jungen Ausnahmemusiker des Kammermusikensemble Laubenheim sind längst Stammgäste in unserer Gemeinde. Unter dem Motto „Souvenir“ werden sie uns am Samstag, 10. Mai 2025 um 17 Uhr u.a. mit Werken der Komponisten Pjotr Tschaikowsky und Takashi Yoshimatsu verzaubern. Inspiriert durch eine gemeinsame Konzerttournee 2023 durch Island entstand durch Johannes Christ eine kurze kompositorische Erinnerung, die, wie jedes Souvenir, das Andenken an eindrucksvolle Momente, prägende Ereignisse oder einfach nur schöne Stunden für immer jung halten soll. Eine fast schon poetische Parallele zu mancher Lebenssituation und reichlich Interpretationsspielraum inbegriﬀen, wagt das KAMEL diesen besonderen Schritt zur Erweiterung seines Repertoires. Der Eintritt ist frei und Spenden sind erwünscht. Die Künstler freuen sich auf Ihr Kommen!

Rolf Weber-Schmidt

Tauffest im Kurpark

18. Mai 11 Uhr

Taufe ist etwas Wundervolles. Sie ist einmalig: Gottes großes Ja zu einem Menschen. Mit der Initiative #deinetaufe lädt das Evangelische Dekanat Wiesbaden dazu ein, das Geschenk der Taufe neu an einem besonderen Ort und auf ganz besondere Weise zu erleben.

Das Tauffest wird eine große Open-Air Veranstaltung im vorderen Teil des Kurparks, zu der Täuflinge und ihre Familien aus allen evangelischen Kirchengemeinden des Dekanats eingeladen sind.

Der Tag beginnt mit einem kurzen Gottesdienst an der Konzertmuschel. An mehreren Taufstationen rund um den Teich werden Pfarrerinnen und Pfarrer aus dem Dekanat taufen. Gerne kann im Anschluss im Kurpark gepicknickt werden.



Geistlich-Kulinarisches in der Gemeinde Nicht versäumen - für die Pinnwand

Kulinarisches aus dem Gesangbuch kommt auf den Tisch – nicht nur, aber auch! Die Kreuzkirche im Walkmühlthal gilt nicht umsonst als Wiesbadens schönste Genießer-Ecke. Wer gerne gut speist und trinkt, ist hier genau richtig. Am besten kombiniert mit einem wunderbaren Gottesdienst zu Beginn, so werden Seele, Geist und Körper eins im Gebet.

■ Sonntag, 23. März nach dem Gottesdienst um 10.00 Uhr:

Gemeindebrunch im Zentrum!

■ Sonntag, 30. März:

Café Vierjahreszeiten mit Espressogottesdienst und anschließendem Gemeindetreff bei Kaffee und Kuchen um 14.00 Uhr (Ende: 16.00 Uhr)

■ Ostersonntag, 20. April nach der Osternacht um 6.00 Uhr:

Gemeindefrühstück im Zentrum!

■ Sonntag, 29. Juni:

Café Vierjahreszeiten mit Espressogottesdienst und anschließendem Gemeindetreff bei Kaffee und Kuchen um 14.00 Uhr (Ende: 16.00 Uhr)

■ Sonntag, 31. August:

Café Vierjahreszeiten mit Espressogottesdienst und anschließendem Gemeindetreff bei Kaffee und Kuchen um 14.00 Uhr (Ende: 16.00 Uhr)

■ Sonntag, 07. September nach dem Gottesdienst um 10.00 Uhr:

Gemeindebrunch im Zentrum!

■ Erster Advent, 30. November:

Café Vierjahreszeiten mit Espressogottesdienst und anschließendem Gemeindetreff bei Kaffee und Kuchen um 14.00 Uhr (Ende: 16.00 Uhr)

■ Zweiter Advent, 07. Dezember nach dem Gottesdienst um 10.00 Uhr:

Gemeindebrunch im Zentrum!



Jahreslosungstext

Angst kommt aus mir; Mut kommt von Gott

Mit dem Thema „Ausgrenzung“ wird auch 2025 erfolgreich Politik gemacht. Es waren und sind Parteien, die das Nationale überbetonen und sich gegen das Fremde abschotten möchten, die überall Erfolg haben. Wichtige Wurzeln dabei sind für mich Egoismus und Angst. Egoismus, der den eigenen Wohlstand in Gefahr sieht; und Angst vor dem Fremden, auch vor dem Armen.

Dabei hat es in den letzten Jahren viele Gründe für Verunsicherung und Angst gegeben: die Pandemie, die Kriege in der Ukraine und im Heiligen Land, der Klimawandel ... Die Folgen: Angst vor Wohnungsnot, um den Arbeitsplatz, vor einem wirtschaftlichen Abstieg, vor Gewalt und Kriminalität.

Angst kann ein wichtiger Handlungsimpuls sein, doch Angst ist eben auch ein schlechter Ratgeber. Denn die Folgen einer Politik, die mit Vorurteilen und mit Ausgrenzung arbeitet, sind: Gefährdung der Demokratie, unstabile politische Verhältnisse mit wirtschaftlich-finanziellen Nachteilen – nur zwei Beispiele. Auch ganz ohne Politik: Ausgrenzung fördert ein Klima der Angst und des Hasses; Gesellschaften, und in ihnen die Menschen, werden unmenschlicher, liebloser. Herzverengung.

Ich möchte mir dagegen ein Beispiel an den ersten christlichen Gemeinden nehmen. Sie standen unter erheblichem Verfolgungsdruck. Angst wird es auch bei ih-

nen gegeben haben. Verständlich, wenn sie sich ins Privatleben zurückgezogen hätten, doch das wäre wahrscheinlich das Ende des Christentums gewesen. Die junge christliche Gemeinde reagiert anders: Sie überwindet die Angst und geht ins Weite. Statt Herzverengung Grenzüberschreitung. Es beginnt eine Entwicklung, die es ermöglicht, dass der christliche Glaube zu allen Menschen kommt, grenzenlos wird. Statt sich aus Angst abzuschotten, mutige Schritte in die Weite.

Es gibt Angst und Egoismus, Vertrauen und Herzensweite auch in Kirche und Gemeinde.

Wehren wir uns gegen Gemeindefreuden aus Angst vor Heimatlosigkeit? Berechtigte Ängste, doch dürfen sie das Handeln bestimmen? Engen sie Fantasie und Kreativität nicht dermaßen ein, dass der Blick für die Weite der Möglichkeiten verstellen wird?

Ich habe mir eine Übung angewöhnt: Wenn ich merke, dass ich aus Angst und Egoismus handle, dass ich Verstand und Herz einen ge, dann möchte ich nach Vertrauen und Weite suchen. Doch Angst verschwindet nicht auf Knopfdruck und ich kann mich nur schwerlich selbst mutiger machen. Was kann helfen? Ich möchte Ihnen einen Satz mitgeben: Angst kommt immer aus mir selbst; Mut kommt von Gott. Mut entsteht durch das Vertrauen auf Gott, wächst durch den Geist Gottes.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Persönliches

Alles Gute zum Geburtstag und Gottes Segen!

75 Jahre

Renate Weeber	06.03.
Lili Fleischmann	25.03.
Marion Does	03.05.

80 Jahre

Renate Poppe	15.04.
Inge Egenolf	25.04.
Hildegard Harke	19.05.
Reinhard Faust	23.05.
Barbara Kern	24.05.

85 Jahre

Harald Klump	13.03.
Günter Ponath	17.03.
Erika May	28.03.
Rolf Schroeter	31.03.

90 Jahre und älter

Ursula Schlüter	04.03.
Hansjürgen Schweers	12.03.
Hildegard Hufnagel	17.03.
Ingeborg Witte	19.03.
Gisela Nitzl	22.03.
Alfred Horle	27.03.
Margot Brill	28.03.
Lieselotte Jäger	06.04.
Brigitte Lütke	06.04.
Dr. Joachim Kühn	21.04.
Rolf Dieter Groh	05.05.
Annelise Keßler	11.05.
Anne Margret Fuchs	13.05.
Anita Hoefer	13.05.
Wolfgang Eckhardt	14.05.
Gisela Vogel	21.05.
Gerold Schneider	23.05.
Erwin Völler	27.05.

Wenn Sie in Zukunft unsere Gratulation im FORUM nicht wünschen, rufen Sie uns bitte rechtzeitig an.

Es wurden getauft:

Malia Schwabauer



Es sind verstorben:

Herbert Schröder

Anton Dietrich

Elfriede Nau

Angelika Siefer

Dieter Agemar

Dieter Fluck

Gustav Dillenburger



Impressum

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Ev. Kreuzkirche

Redaktion:

Pfr. Ralf Schmidt & Rolf Weber-Schmidt

Layout/Gestaltung:

Susanne Müller

Druck:

GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Auflage:

2.000 Stück

Redaktionsschluss:

22. April 2025

Bildquellennachweise:

Titelbild: Eberhard Münch

S. 2, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 17, 18:
Rolf Weber-Schmidt

S. 4: Netzfund

S. 16: Kita

S. 19: KAMEL

S. 20,22,23: Depositphotos / @MicEnin

S. 7, 24: Susanne Müller

S. 28: Horst Rettig

Wiesbadener Familientradition in 5.



Wiesbadener Familientradition in 5. Generation

FINK
BESTATTUNGS-INSTITUT
gegr. 1893

Frankenstraße 14

65183 Wiesbaden

FON 0611 40 53 36

WEB bestattungen-fink.de

MAIL mail@bestattungen-fink.de



gegr. 1893

MAIL mail@bestatt

Neues aus dem Kirchenleben

GRUPPE	WANN	WER/KONTAKT
Musikgruppen	befinden sich im Neuaufbau	
Pop-Chor	freitags 18:30 Uhr	Andreas Karthäuser T 0611-541978
Kinder- und Jugendgruppen		
Konfirmandengruppe	dienstags 15:30 - 17:00 Uhr oder samstags 10:00 Uhr - 13:00 Uhr	Pfarrer Ralf Schmidt T 0611 - 45 04 98 12
Kindergottesdienst	5 - 10 jährige jeder 3. So. im Monat	Mirca v. Dressler Kigokreuzkirche@gmx.de
Nähen mit der Nähmaschine	individuelle Termine nach Vereinbarung	Renate Munder T 0611 - 51 39 9
Jungschar für Grundschulkinder	mittwochs 16:00 Uhr - 17:15 Uhr nicht in den Ferien	Kathrin Walldorf T 0611 - 45 04 98 0
Pfadfinderguppen		
Pfadfinderrunde Wohlwollende Wombats	ab 14 Jahren jeden 2. Dienstag 18:30 - 20 Uhr	Cornelius Greulich T 0173 54 22 057
Meute Wilde Geparden	ab 10 Jahren dienstags 17:00 - 18:30 Uhr	www.stamm7.heliand-pfadfinderschaft.de
Mittendrin 60 plus	jeden 2. Freitag im Monat 15:00 Uhr	T 0611 - 45 04 98 0
Seniorengymnastik	dienstags 10:30 Uhr - 11:30 Uhr	T 0611 - 45 04 98 0
Literatur-Gourmets	alle 6 Wochen, montags 19:30 Uhr	Margarete Stuffler-Buhr margarete.stuffler-buhr@web.de
Philosophie im Gespräch	letzter Donnerstag im Monat 17:00 Uhr	Eva Kühn T 0611 - 40 12 34
Angedacht-Predigtgesprächskreis	jeden Mittwoch 18:30 Uhr - 19:15 Uhr	Pfarrer Ralf Schmidt T 0611 - 45 04 98 12



Wir sind für Sie da

Evangelische Kreuzkirchengemeinde

Walkmühlalanlagen 1, 65195 Wiesbaden, kreuzkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn.de

Gemeindebüro

Di, Do, Fr. 09:00 - 12:00, Mi. 09:00 - 12:00 Uhr und 16:00 - 18:00 Uhr

Kerstin Schaft, Sekretärin	T 0611 - 45 04 98 0 kerstin.schaft@ekhn.de
Pfarrer Ralf Schmidt	M 0152 29042860, T 0611 - 45 04 98 12 ralf.schmidt@ekhn.de
Ulrike Krameyer-Pappalardo KV-Vorsitzende	T 0611 - 405901
Regine Ehses, Küsterin	M 0157 36547186

Kindertagesstätte

Kurt-Schumacher-Ring 24, 65195 Wiesbaden

Hr. Wlochowitz, Leitung	T 0611 - 40 08 19 / Fax 45 15 08 kita.kreuzkirche.wiesbaden@ekhn.de
-------------------------	--

Evangelisches Jugendwerk

Kathrin Walldorf	T 0178 8118365 walldorf@ejw.de
------------------	-----------------------------------

Kirchliche Telefonseelsorge gebührenfreie Telefonnr. 0 800 1 11 01 11

Spendenkonto der Kreuzkirche Ev. Kreuzkirchengemeinde

IBAN: DE64 5105 0015 0117 0085 68 | BIC-Code: NASSDE 55

Liebe Spender/innen passen Sie bitte Ihren Dauerauftrag ab sofort auf folgende Empfänger-IBAN, mit entsprechendem Verwendungszweck, an:

IBAN: DE64 5105 0015 0117 0085 68

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

DATUM	UHRZEIT	GOTTESDIENST	WER/WO
So, 02.03.25	10.00 Uhr	Estomihi (Fastnachtssonntag): Gottesdienst mit gereimter Predigt „Gebt die Hoffnung nicht auf“ und Schunkelliturgie	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 09.03.25	10.00 Uhr	Invokavit Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 16.03.25	11.00 Uhr 18.00 Uhr	Reminiscere Kindergottesdienst Abendgottesdienst mit Pop Projektchor	Team Pfarrer Ralf Schmidt
So, 23.03.25	10.00 Uhr	Okuli Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 30.03.25	11.30 Uhr 14.00 Uhr	Laetare Taufgottesdienst Café Vierjahreszeiten mit Espresso-gottesdienst und anschließendem Gemeindetreff bei Kaffee und Kuchen	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 06.04.25	10.00 Uhr	Judika Gottesdienst	Präd. Frau Dr. Klee
So, 13.04.25	10.00 Uhr	Palmsonntag Gottesdienst mit Abendmahl (Thema: Einzug)	Pfarrer Ralf Schmidt
Do, 17.04.25	19.00 Uhr	Gründonnerstag (Einsetzung des Abendmahls) Gottesdienst mit Agapemahl (Thema: Dies ist mein Leib – Meditativer Gottesdienst)	Pfarrer Ralf Schmidt
Fr, 18.04.25	10.00 Uhr	Karfreitag (Jesu Kreuzigung und Tod) Lutherischer Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl (Scherbenhaufen)	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 20.04.25	06.00 Uhr	Ostersonntag Feier der Osternacht, Feuer und anschließendem Frühstück (Thema: Auferstehung mitten im Leben)	Pfarrer Ralf Schmidt

Nach den Gottesdiensten sind Sie zum Gespräch bei einer Tasse Kaffee oder Tee eingeladen!

DATUM	UHRZEIT	GOTTESDIENST	WER/WO
Mo, 21.04.25	10.00 Uhr	Ostermontag Ostergottesdienst mit Abendmahl (Thema: Auferstehungsmomente!)	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 27.04.25	10.00 Uhr	Quasimodogeniti Lebensdankgottesdienst mit Jubelkonfirmation und Salbung	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 04.05.25	10.00 Uhr	Misericordias Domini Gottesdienst	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 11.05.25	10.00 Uhr	Jubilate (Muttertag) Gottesdienst mit Abendmahl	Präd. Herr Thomas Seitz
So, 18.05.25	11.00 Uhr 18.00 Uhr	Kantate Kindergottesdienst Abendgottesdienst „Soli Deo Gloria“ - Zu Leben und Werk Johann Sebastian Bachs	Team Pfarrer Ralf Schmidt
So, 25.05.25	10.00 Uhr	Rogate Vorstellungsgottesdienst der Konfis mit Konfiabendmahl	Pfarrer Ralf Schmidt
Do, 29.05.25	17.00 Uhr	Christi Himmelfahrt Gottesdienst im Freien zum Himmelfahrtsfest (Ort: Vorplatz Kreuzkirche)	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 01.06.25	10.00 Uhr	Exaudi Konfirmationsgottesdienst	Pfarrer Ralf Schmidt

Seniorengottesdienste der Kreuzkirche - März bis Mai

12. März 09. April 07. Mai	10.30 Uhr	Gottesdienst im Wichernstift Walkmühlstraße 53	Pfarrer Ralf Schmidt
13. März 10. April 08. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst im Blindenheim Riederbergstraße	Pfarrer Ralf Schmidt

Bei Gottesdiensten in der Kreuzkirche haben Sie die Möglichkeit unseren „Kreuzling“ (fruchtiger Riesling) zu erwerben. Der Erlös kommt unserer Kirchengemeinde zugute.

alles ist in Bewegung

**alles ist in Bewegung
die drehung zum ursprung
die drehung zum lebendigen wort
die drehung zum glauben
die drehung zum einander in die augen schauen
die drehung zum miteinander reden
die drehung zum sich begegnen
die drehung zum lieben
die drehung zum wir

wir alle müssen daran arbeiten,
damit die welt nicht aus der welt verschwindet
und vorallem am Frieden**



© Text & Bild Horst Rettig

(Horst Rettig hat im Jahr 2022 im Rahmen seiner Ausstellung in unserer Kreuzkirche den „Weltenengel“ und die dazu korrespondierende Grafik-Edition geschaffen)